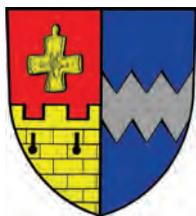


GEMEINDE*Zeitung*



Amtliche Mitteilung
Großgemeinde Bernhardsthal | Juli 2021



*Willkommen im Sommer –
die Zeit für Gemeinsames und
den verdienten Urlaub.*

- > Vorwort
- > Teststraße
- > Photovoltaik
- > Wohnung zu vermieten

- > Regionalbus-Angebot
- > Müllentsorgung &
Umweltthemen
- > diverse Tätigkeiten

- > Berichte aus den
Katastralgemeinden
- > Ärztedienst
- > Anno dazumal

Vorwort



Liebe Bürgerinnen und Bürger!

Die Corona Maßnahmen begleiten uns nun bereits seit über 16 Monaten, prägen unser Leben und hinterlassen Spuren bei allen von uns. Die Auswirkungen, die die monatelange Isolation, die Ängste vor einer Infektion oder die Arbeitslosigkeit in uns Menschen auslöste, können wohl erst langfristig untersucht werden.

Doch gibt es auch positive Effekte: Viele Menschen nutzen die neu gewonnene Zeit zur Besinnung auf sich selbst und auch das Klima profitiert von einer Erholungspause.

Neue Ansätze in der Gesellschaft und Wirtschaft können vielleicht einen besseren Weg in die Zukunft ebnen. Ich stelle fest, dass wir in unserer Gemeinde sehr gut mit dieser Situation umgehen konnten. Die sehr niedrigen Fallzahlen in unserer Großgemeinde zeigen von hoher Eigenverantwortung von jedem von uns. Wir hatten in den letzten Wochen keine positiven Fälle mehr und zugleich wird die Teststraße

in Katzelsdorf sehr gut angenommen. Dafür möchte ich mich recht herzlich bei allen freiwilligen Helferinnen und Helfern bedanken. Jeder Einzelne leistet einen großen Beitrag für diese wirklich wichtige Sache.

Die Sommerzeit bedeutet für viele von uns wieder freudige Gartenarbeit. Alle unsere öffentlichen Grünflächen in der Großgemeinde erhielten einen Frühjahrsputz.

Viele unserer naturnah gestalteten Flächen und Teiche werden vielfach bewundert und bestaunt. Das alles passiert aber nicht von selbst. Es braucht dazu viel Engagement von freiwilligen Helfern und natürlich von unseren Gemeindearbeitern.

Ein großes Dankeschön auch an alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die sich immer wieder bereit erklären den Müll der unachtsam weggeschmissen wird, einzusammeln und anschließend ordnungsgemäß zu entsorgen.

Wann immer es passt und die Sonne scheint, schöpfen wir die notwendige Energie aus unserer Umwelt, um die verschiedensten Hindernisse und Hürden zu meistern.

Vielleicht gehören Sie bereits jetzt schon zu den Menschen, für die ein Glas immer eher halb voll als halb leer ist und die auch bei dem größten Regenschauer den Klang des Regens genießen können. Es gibt genug Gründe, positiv zu denken und optimistisch nach vorne zu schauen. In diesem Sinne – Bleiben Sie gesund!



Teststraße Katzelsdorf

Nach den Massentests Mitte Dezember 2020 und Mitte Jänner 2021 wurden auf Initiative unserer Frau Bürgermeister und den Bürgermeistern der angrenzenden Gemeinden fixe Teststraßen in vielen Gemeinden eingerichtet, um allen Bürgern CORONA-Tests so einfach und bequem wie möglich zu machen. Die Auflagen eines barrierefreien Zuganges und der Einrichtung einer Einbahnregelung konnten im Amtshaus Katzelsdorf optimal umgesetzt werden. Seit 19. Februar ist es dort nun jeden Freitag zwischen 17:00 und 19:00 Uhr möglich, sich einem Antigen-Test zu unterziehen.

Durchschnittlich 170 Personen nehmen diese Gelegenheit jede Woche wahr. Der stärkste Tag wurde am Freitag vor dem Muttertag mit 233 abgenommenen Tests gemessen.

In all diesen Wochen wurde nur ein positives Testergebnis verzeichnet.

War die Personaleinteilung anfangs eine kleine Herausforderung, sagten binnen kürzester Zeit über 40 Gemeindeglieder aller drei Katastralgemeinden ihre Hilfe zu und somit ist nun jede Woche aufs Neue ein reibungsloser Ablauf möglich.

Neue Öffnungszeiten: siehe Seite 5

Vielen herzlichen Dank für dieses anhaltende Engagement!



Ein herzliches Dankeschön sprach Landtagspräsident Karl Wilfing beim Besuch der Teststraße in Katzelsdorf den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern aus.

EVN Sonneninitiative – Photovoltaik auf Dach der Kläranlage

Im Rahmen der EVN Sonneninitiative unterstützt die EVN niederösterreichische Gemeinden bei der Nutzung geeigneter Dachflächen auf Gemeindegebäuden für die Stromerzeugung mit Photovoltaik.

Nun leistet auch die Marktgemeinde Bernhardsthal ihren Beitrag zu mehr Sonnenstrom und errichtet auf dem Dach der Kläranlage eine PV-Anlage.

70 PV Module erzeugen künftig rund 23.000 kWh Sonnenstrom, die idealerweise gleich direkt verbraucht werden. Jährlich werden durch diese Anlagen rund 13.800 kg CO₂ eingespart.

Bürgermeisterin Doris Kellner freut sich über die neue Anlage: „Wir erzeugen Strom dort, wo er auch verbraucht wird und leisten damit einen wertvollen Umweltbeitrag. Bernhardsthal ist schon heute ein positives Vorbild mit dieser neuen Photovoltaik-Anlage.“

Niederösterreich hat sich in seinem Energiefahrplan 2030 ambitionierte Ziele für den Umstieg auf erneuerbare Energien gesetzt. Um diese zu erreichen, müssen die vorhandenen Potenziale konsequent genutzt werden.

„Mit der EVN Sonneninitiative wollen wir als kompetenter und zuverlässiger Partner vom Land NÖ und seinen Gemeinden einen entscheidenden Beitrag dazu leisten“, so Rudolf Knöd seitens der EVN.



So funktioniert die EVN Sonneninitiative

Die Gemeinde stellt eine geeignete Dachfläche zur Verfügung. Die EVN errichtet darauf eine Photovoltaikanlage und betreibt diese für die ersten 20 Jahre. Danach geht die Anlage in das Eigentum der Gemeinde über. Da der Sonnenstrom weitgehend direkt im Gemeindegebäude genutzt wird, können Gemeinden sofort davon profitieren – und das ganz ohne hohe Investitionskosten und ohne technisches oder wirtschaftliches Risiko.

Neuer Gemeindetraktor



Nach stark angestiegenen Reparaturkosten und einem hinzugekommenen Kupplungsdefekt beim Gemeindetraktor Steyr 9085 MT im vergangenen Jahr wurde die Entscheidung gefasst, den Traktor mit Baujahr 2009, der bereits 8.500 Betriebsstunden angesammelt hatte, zu ersetzen und im unreparierten Zustand zu veräußern.

Die Neuanschaffung erfolgte auf Grund des Auftragswertes in der Direktvergabe und es wurden von insgesamt fünf ausgewählten Unter-

nehmern entsprechend einem vorher definierten Anforderungsprofil Angebote eingeholt.

Nach Prüfung der Angebote und Beratung der Kollegialorgane wurde der Auftrag zur Lieferung des neuen Gemeindetraktors inklusive Frontlader an die Firma Robert Schuster Fahrzeuge und Landmaschinen Ges.m.b.H. vergeben.

Daten und Fakten:

Marke und Modell:
Claas Arion 410 CIS
mit Frontlader Hauer XB
Bionic 110
Leistung: 85 PS
Angebotspreis:
84.840,00 € inkl. USt.

Unter Berücksichtigung des Rückkaufangebotes ergibt sich für die Gemeinde ein Aufzahlungsbetrag in der Höhe von:
71.340,00 € inkl. USt.



Auspflanzung bei Kläranlage

Bei der Kläranlage wurden die beschädigten und kranken Bäume von der Firma Straihammer gefällt und der Platz vom Maschinenring gemulcht. Mit Hilfe der Gemeindearbeiter hat der Maschinenring die Auspflanzung neuer Bäume und Sträucher vorgenommen.

Insgesamt wurden von der Forst Baumschule Schild 125 Bäume und 65 Sträucher mit einem Wert von ca € 800,00 neu gesetzt.

Unter den gepflanzten Arten befinden sich z.B. Bergahorn, Schwarzerle, Schwarznuss, Stieleiche und Salweide. Bei den Sträuchern werden Flieder sowie Gemeiner Schneeball und wolliger Schneeball das Auge erfreuen.

Obwohl eine große Anzahl an Bäumen gesetzt wurde, wachsen trotz Pflegemaßnahmen nicht immer alle an. Es ist zu hoffen, dass wir die Vielzahl an Bäumen erhalten können.

Amtsleiter Christian Schmaus hat noch einen Blühstreifen am Rand angesät, welcher eine tolle Blumenpracht hervorbringen wird und für unsere Insektenwelt einen wertvollen Lebensraum bietet.

Erneuerung der Wasserleitung

Im Zuge der Erneuerung der Gasleitung in der Straße Altlichtenwartweg durch die Netz Niederösterreich GmbH wurde auf Grund des Alters der Einbauten der Gemeinde auch die Hauptleitung der Wasserversorgungsanlage auf einer Länge von rund 105 Meter und die Hausanschlusschieber im betroffenen Abschnitt erneuert. Zusätzlich wurde auch eine Anbindungsmöglichkeit für die neue Siedlung durch den Einbau einer zusätzlichen Schiebergruppe geschaffen, sowie ein zusätzlicher Löschwasserhydrant installiert.

Es wurden Angebote für zwei verschiedene Varianten der Herstellung eingeholt. Bei der ersten Variante wurde eine grabenfreie Herstellung mittels Berstlining angeboten. Dabei wird die bestehende Leitung stückweise durchfahren, dabei aufgesprengt und geweitet und die neue Leitung in den Freiraum eingezogen, wodurch die nötigen Grabungsarbeiten geringer ausfallen, da die Leitung nicht über die gesamte Länge freigelegt werden muss. In der zweiten Variante wurde eine klassische Verlegung mit offener Künette angeboten, wobei durch die



Mitverlegung der Gasleitung in derselben Künette die Netz NÖ einen Teil der Kosten, die für Grabungsarbeiten und Wiederherstellung der Gemeindestraße entstehen, übernimmt. Die Variante mit offener Künette stellte sich nach Durchsicht der Angebote durch das Planungsbüro und nach Berücksichtigung der Mitverlegung durch die EVN als das wirtschaftlich günstigere Angebot heraus und der Auftrag wurde an die Firma Pittel + Brausewetter GmbH vergeben. Die Gesamtkosten des Projektes beliefen sich auf rund 44.000 Euro exklusive Umsatzsteuer.

Sanierung Schulwohnung

Die Wohnung der Marktgemeinde Bernhardsthal am Grundstück der Schule, oberhalb der Tagesbetreuung wird aktuell komplett saniert. Bei dieser Wohnung ist zu beachten, dass sich darunter der Hort mit einer Nachmittagsbetreuung befindet. Daher könnte es am Nachmittag zu einem etwas höheren Lärmpegel kommen. Die Wohnung hat eine Fläche von 101m² inkl. Kellerabteil und einen 15m² Garagenplatz. Die Sanierungskosten belaufen sich aktuell auf € 30.000,00.

Es wurde eine neue Zentralheizung eingebaut und der Sanitärbereich sowie die gesamte Elektrik neu hergestellt. Weiters wurden Maurertätigkeiten in der kompletten Wohnung durchgeführt und neu ausgemalt.

Jeder Bürger, der Interesse an dieser Wohnung hat, kann sich, wie in der Ausschreibung an der Amtstafel und auf der Homepage ersichtlich, von 01. bis 31. August 2021 bewerben. In der Gemeinderatssitzung Ende September wird eine Entscheidung über die Bewerber beschlossen. Wir ersuchen die Bewerbungsfristen einzuhalten. Bewerbungen, welche vorher oder nach der Frist einlangen, werden als ungültig angesehen.



Wir sind stolz auf unser Weinviertel und das wollen wir - gemeinsam mit der LEADER Region Weinviertel Ost - auch zeigen. Und um unseren Heimatstolz sichtbar zu machen wehen seit dem 2. Weinviertel-Tag am 3. Mai 2021 in allen Weinviertler Gemeinden die orangenen Weinviertel-Fahnen.

Wir sind eine Weinviertler Gemeinde und stolz darauf! Wir möchten zeigen, wie LEBENS.wert es bei uns ist und welche KOST.baren Schätze das Weinviertel und unsere Gemeinde zu bieten hat.

Unser Herz schlägt für das Weinviertel

Mit verschiedenen Aktionen können wir jetzt alle zeigen, dass unser Herz für das Weinviertel schlägt! Vor dem Teichstüberl weht bereits die Weinviertel-Fahne nach ihrer verdienten Winterpause in leuchtendem Orange. Aber auch jeder einzelne von uns kann zeigen, dass er/sie ein(e) stolz(e) Weinviertler(in) ist.

„**Mein Herz schlägt für das Weinviertel**“ lautet etwa der Slogan auf Facebook. Ändere auch du dein Profilbild auf das orangene Weinviertel-Design. Jetzt gibt es auch viele spannende Geschichte über das Weinviertel zu lesen!



Schau auf der Facebook-Seite <https://www.facebook.com/lebenswertesweinviertel> oder der Webseite <https://mein.weinviertel.at/> vorbei.

„Zeigen wir so unseren Zusammenhalt und unsere Hingabe für unser wunderschönes Stück Niederösterreich – dem Weinviertel. Denn wir sind stolz, Weinviertler zu sein und das wollen wir auch zeigen!“, sagt auch Bgm. Doris Kellner voller Überzeugung.

Rückfragenhinweis:
DI Christine Filipp
Geschäftsführung
T: +43 (2245) 21230 - 11
christine.filipp@weinviertelost.at



Kinderspielplatz verschönert

Damit die Kleinen auch in CORONA-Zeiten Freude haben, wurden rechtzeitig vor dem Osterfest entlang des Zaunes lustige Comic-Helden angebracht. Ausgeschnitten hat die Holzfiguren Stephan Weiß aus Reintal, Barbara Weiß und GR Martina Birsak haben für Farbe gesorgt. Die Kosten für das Holz hat Frau Bürgermeister Doris Kellner, die Kosten für die Farben GR Martina Birsak übernommen. Herzlichen Dank für dieses gelungene Gemeinschaftsprojekt!

Volksschulkinder verabschiedet

Die Viertklässler der Volksschule Bernhardthal besuchten kürzlich das Gemeindeamt.

Bürgermeisterin Doris Kellner überreichte im Beisein von Frau Janine Altrichter den Kindern als Erinnerung an ihre Volksschulzeit ein Buch und wünschte den Schulabgängern alles Gute für die Zukunft.

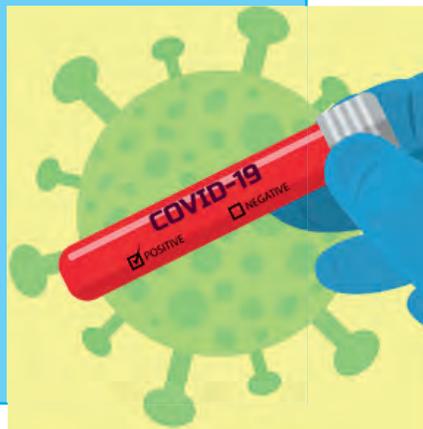


NEUE ÖFFNUNGSZEITEN Corona-Teststraße in Katzelsdorf

Liebe Bürgerinnen und Bürger!
Wegen der geringeren Nachfrage wurden neue Öffnungszeiten festgelegt.

Sie können wie gewohnt im
Amtshaus Katzelsdorf
jeden Freitag,
jedoch nur noch in der Zeit
von 17:00 bis 18:00 Uhr,
eine kostenlose Antigen-Testung
durchführen lassen.

Gültig ab 9. Juli 2021



Spazieren gehen und Müll sammeln

Sich für den Müll eines anderen verantwortlich zu fühlen, ihn mitzunehmen und zu entsorgen ist nicht gerade die populärste Freizeitbeschäftigung.

Deshalb gilt allen jenen Personen, die bei Spaziergängen Müll einsammeln ein großes Dankeschön. Auch die Jägerschaft hat sich in Kleinstgruppen im Frühjahr zusammengetan und eine Revierreinigung durchgeführt.





Neues VOR Regionalbus-Angebot in Bernhardsthal

Insgesamt 25 % mehr Regionalbus-Leistung, bessere Fahrpläne und moderne Busse seit Ende März für rund 90 Gemeinden im östlichen Weinviertel

Für die rund 90 Gemeinden im östlichen Weinviertel wurden sämtliche Regionalbusleistungen durch den Verkehrsverbund Ost-Region (VOR) neu organisiert und optimiert. Seit Ostern werden somit mehr und bessere Verbindungen mit modernen, barrierefreien Bussen geboten.

In den letzten Jahren haben die FahrplanexpertInnen des VOR bei der Analyse und Neuplanung des Regionalbusverkehrs im östlichen Weinviertel auf die Entwicklung der Region und die konkreten Mobilitätsbedürfnisse der Menschen geachtet und gemeinsam mit den KollegInnen von NÖ.Regional hunderte Gespräche etwa mit VertreterInnen von Gemeinden, Schulen und Institutionen geführt. Nunmehr kann seit Ende März auch in der Gemeinde Bernhardsthal ein optimiertes Regionalbussystem angeboten werden.

Konkrete Änderungen in der Gemeinde Bernhardsthal:

Mit der Linie 150, der neuen Schnellbusverbindung zwischen Wien Floridsdorf und Bernhardsthal Bahnhof über Poysdorf, profitiert die Gemeinde ganz besonders von den Neuerungen:

- erste Verbindung um 4:30 Uhr (bisher: 5:46 Uhr)



- Stundentakt aus Wien ab 15:45 Uhr
- letzte Abfahrt um 17:45 Uhr (bisher: 17:01 Uhr ab Wien Brünner Straße)
- stündliche Direktverbindung zwischen 05:00 bis 08:00 Uhr über Poysdorf nach Mistelbach (bisher: häufig mit Umstieg)
- Stundentakt der Direktverbindung ab 16:45 Uhr aus Mistelbach mit Bahnanschluss aus Wien und Laa kommend (bisher: nur mit Umstieg)

An der Haltestelle Bernhardsthal Kirche wurde ein neuer Haltestellensteig für den Kindergarten errichtet, der, wie auch der Steig für die Volksschule, dreimal pro Schultag angefahren wird. Die Schulkinder profitieren ebenfalls von neuen Direktverbindungen aus Mistelbach nach der 8., 9. und 10. Stunde, sowie aus Großkrut nach der 4. Stunde.

VOR-Routenplaner: neue Verbindungen prüfen!

Alle Fahrgäste können die neuen Fahrpläne und Routen über die VOR-Routingservices prüfen. Und das geht ganz einfach:

Unter anachb.vor.at bzw. der **VOR AnachB App** können die Verbindungen abgerufen werden.

Fragen? Probleme? Bitte melden!

Bei Fragen oder Problemen sind die MitarbeiterInnen des VOR unter kundenservice@vor.at für Fahrgäste erreichbar.



Foto: Josef Böllwein

Du willst wissen was sich in Bernhardsthal so tut?

Gem2Go - Die Gemeinde Info und Service App bringt Dir immer aktuelle Infos.

Gem2Go stellt schnell und unkompliziert Informationen für Bürger und Besucher der Gemeinde zur Verfügung. Allgemeine Neuigkeiten, Veranstaltungskalender, Gemeindezeitung, Müllkalender und vieles mehr sind so mit einem Fingerwisch, auf dem Smartphone oder Tablet, verfügbar.

Die Zukunft ist mobil

Smartphones und Tablets sind allgegenwärtig. Die Menschen wollen Information immer und überall abrufen können und genau das bietet Gem2Go.

Gem2Go Erinnerungsfunktion

Mit Gem2Go hat man seinen persönlichen Assistenten

Bürgerinfo aktuell - Gem2Go

immer dabei. Eine Push-Nachricht erinnert beispielsweise rechtzeitig über den aktuellen Termin für die Müllabholung. Auch an Veranstaltungen erinnert Gem2Go per Push-Information. Und die Gemeinde kann Bürger über wichtige

Dinge aktiv informieren.

Jetzt einfach ausprobieren! Die kostenlose App gibt es für iPhone, iPad, Android und Windows Phone. Mehr Infos unter www.gem2go.at/bernhardsthal

Und wer die App nicht möchte, schaut einfach

auf unserer neuen Homepage vorbei.

www.bernhardsthal.gv.at





MARKTGEMEINDE BERNHARDSTHAL

Pol. Bezirk Mistelbach, Land NÖ, 2275 Bernhardsthal, Hauptstraße 65
Tel.Nr.: 02557/8800, FAX 02557/880040
email - gemeinde@bernhardsthal.gv.at

Bernhardsthal, am 15.06.2021

KUND M A C H U N G

In der Marktgemeinde Bernhardsthal gelangt eine Gemeindewohnung am Volksschulgrundstück, 2275 Bernhardsthal, Schulstraße 19/2 zur Ausschreibung. Wir merken an, dass es durch den Kinderhort am Nachmittag zu einem erhöhten Lärmpegel kommen kann.

Die Größe der Wohnung beträgt 89 m² mit einem 12 m² Kellerabteil und einem 15 m² Garagenabstellplatz. Die Wohnung besteht aus 3 Zimmer, 1 Vorraum, 1 Küche, 1 Bad mit Dusche und 1 WC und darf nur zu Wohnzwecken verwendet werden.

Die Wohnung wird auf 3 Jahre beginnend mit 1.10.2021 vergeben. Nach den 3 Jahren muss der Mieter ein schriftliches Ansuchen auf Verlängerung, für weitere 3 Jahre, einbringen.

Der Mietzins beträgt € 660,00 inkl. MWSt. ohne Strom und Gas.

Bewerbungen sind von 01. August bis einschließlich 31. August 2021 auf dem Gemeindeamt Bernhardsthal abzugeben.



Die Bürgermeisterin:

Angeschlagen am: 15.06.2021

Anna dazumal

„wen interessiert des schon, außer di“ –kürzlich gehört, aber vielleicht gibt es doch Einige, die sich für das Leben unsere Vorfahren interessieren.

Es geht um Erdställe

Von 8 Zerstörungen Bernhardsthal wissen wir, allein von 4 im 17.Jhdt., 1336/37, 1426, 1458, 1605, 1645, 1663, 1683 und schließlich am 18.10.1705 durch die Kuruzzen. Nur von einer, 1605, haben wir eine Liste der Geschädigten.

Die Bewohner wollten natürlich bei Annäherung eines Feindes sich und ihr Habe retten. Oft blieb keine Zeit für eine weiträumige Flucht, so blieb nur der Weg unter die Erde. Wieweit es Keller gab, ist nicht bekannt, aber sie boten auch keinen echten Schutz, wie so manche am Ende des letzten Krieges erfahren mußten.

Was konnte man fürs Überleben machen?

Als Vorbemerkung: der damalige Ort lag auf einem 2 – 4 m hohen Lehmuntergrund.

Zur Saatsicherung wurden sogenannte Fruchtgruben/ Fruchtbirnen im Lehm angelegt. Die etwa 2 m tiefen, birnenförmigen Löcher wurden ausgebrannt und in die trockene Birne dann Saatgut eingebracht. Oben kam wieder eine Lehmschicht darüber, darauf tarnender Bewuchs. Anscheinend wurden solche Fruchtbirnen von Erdstellen aus angegraben, wahrscheinlich zur Nahrungsmittelbeschaffung (Nr.84). Die Haustiere trieb man aus und hoffte später wieder einige einzufangen.

Die Bewohner rafften, so sie noch konnten, das Wichtigste zusammen und krochen in schmale Löcher unter die Erde. Diese Löcher, „Erdställe“, waren oft nur 50-70 cm hoch und konnten hinter den Flüchtenden zugestopft werden. Für längeren Aufenthalt gab es kleine Räume bis etwa Kellerquerschnitt. Viele dieser Erdställe waren über ein unterirdisches Netz verbunden. Als örtliches Zentrum der Gänge wurde mir der Badbrunnen genannt, aber niemand hat das bisher überprüft. Auf jeden Fall führten Gänge im Oberort beidseits der Hauptstraße. Bei Nr.3 und Nr.108 könnten Querungen gewesen sein. Wie weit die damals schon bestehende Eisgrube auf Nr.104 einbezogen war, ist nicht untersucht, aber unwahrscheinlich, da sie von Oben zugänglich war. Der vom Brunnen zugängige Erdstall auf Nr.3 wurde noch 1945 benutzt.



Als schwerere Fahrzeuge in den Bauernwirtschaften eingesetzt wurden, kam es mit Erdställen zu Problemen, da sie unter der Last einbrachen, wo es ging, wurden sie aufgefüllt. Es wurde dabei auch von sehr großen Räumen erzählt. Noch kürzlich brach ein alter Gang unter dem Gehsteig bei Nr.11 ein.

Bei folgenden Häusern wissen wir von Erdställen: 2, 3, 8, 11, 15, 16, 19, 31, 32, 36, 37, 46, 56?, 57, 61?, 68, 71, 88, 92, 93, 95, 96, 97, 104, 108, 109, 112, 113, 115, 116. Leider nur 2, Nr. 88 und Nr. 97 sind mit Fotos dokumentiert.

Erdstallfund:

Seit 1969 ruhte im Museum ein kleiner Schatz. Fritz Hatschka barg beim Neubau des Hauses Nr.115 aus einem Erdstall eine große Menge Scherben, die er Otto Berger brachte. Bei der jetzigen Inventarbearbeitung der Nr. A0239 restaurierte ich von den wahrscheinlich 9 Krügen 4 soweit es ging, auch Teller und Schalen konnten teilweise wiederhergestellt werden. Die Besonderheit ist aber eine 43x43 cm große, auf 4 Füßen stehende Warmhalteplatte, an der Oberseite verziert mit Grafit-Glätzzeichnungen wie sie auch an den Krügen aufscheinen, an der Unterseite mit Musterbandleisten. So ein Stück ist bisher in NÖ nicht bekannt, es könnte nach Meinung der diese Zeit untersuchenden Archäologen ein Gesellen- oder Meisterstück sein. Eine Töpferwerkstatt in Bernhardsthal ist wahrscheinlich, das Musterband tritt auch bei anderen Funden auf. Hervorragenden Ton gab es ebenfalls unter der Teichstraße.



Ergebnis der Fundinterpretation: Entweder 1683, wahrscheinlich aber 1705, wollte ein nicht armer Bewohner seine Kostbarkeiten in den Erdstall in Sicherheit bringen. Die spätere Rückholung gelang nicht, weil entweder das Haus mit Erdstall zerstört wurde oder die Bewohner bei dem Überfall umkamen.

Vom damaligen Besitzer wissen wir wenig. 1687 erwarb Andres Kalser, verheiratet mit Katharina, um 20 fl Schulden das Haus, Wahrscheinlich ist er Sohn oder Bruder des Johann Kalser von Nr. 69. Gabriel Kalser, ein Sohn, wurde am 5. April 1723 in Wien als Mediziner examiniert). Sterbedaten von Andreas und Katharina sind nicht in der Matrik, in die nur die kirchlich begrabenen aufgenommen wurden.

Nun zur Bitte: Wer noch irgendetwas über Erdställe in Bernhardsthal weiß, bitte melden. Entweder telefonisch (02557/8875), per mail (friedel.stratjel@a1.net), Brief (2275 Bernhardsthal, Teichstr. 482) oder auch nur auf einem „Kaszettel“.

Friedel Stratjel



Naturschätze in der Gemeinde erhalten

Im March-Thaya-Raum gibt es unzählige Kleinode, die für die Natur von größter Bedeutung sind. Diesem Thema hat sich die Schutzgebietsbetreuung NÖ im Rahmen des „Kleinode-Projektes“ angenommen. Auch die Gemeinde Bernhardstahl bringt wertvolle Flächen, wie die Stierwiesensutte und den Moosanger (Föhrenwaldbrand), in das Projekt ein.

Das vom Land NÖ und der Europäischen Union geförderte Projekt startete im Sommer 2019 und regionale Kooperations-Partner führen die Erhaltungsmaßnahmen nach einem naturschutzfachlichen Pflegeplan durch. Ein selten gewordener, aber wichtiger Lebensraum stellen die sogenannten Suttten dar. Diese Feuchtstellen sind historische Zeugen dafür, dass das Gebiet durch Flüsse wie die Thaya entstanden ist. Früher wurden die Geländevertiefungen lediglich als Bewirtschaftungshindernis gesehen und zugeschüttet. Mittlerweile ist dies nicht mehr ohne Weiteres erlaubt und bei genauerem Hinsehen zeigt sich das enorme Potential solcher Stellen für die Artenvielfalt.

Sie bieten Rastplätze für seltene Wasser- und Watvögel und sind unersetzlicher Lebensraum für Amphibien wie dem Donau-Kammolch oder der Rotbauchunke. Da der Fluss die Suttten heute nicht mehr erreicht und daher nicht mehr „ausputzen“ kann, muss der kontinuierlich fortschreitenden Verlandung entgegengewirkt werden. Daher baggerte der Maschi-

nenring voriges Jahr die Stierwiesensutte behutsam aus. Insgesamt 60 m³ Schlamm wurden entfernt und so das Zuhause zahlreicher Arten gesichert. Das Grundwasser kann wieder zu Tage treten.

„Wir leisten damit ganz aktiv einen Beitrag zum Erhalt von stark gefährdeten Tier- und Pflanzenarten“, freut sich Roman Schlager vom Maschinenring.

Auch trockene und magere Standorte sind wertvoll für die Biodiversität und wichtiger Lebensraum. Deshalb wird die Wiesenfläche Moosanger freige-

Einzel stehende Büsche werden dabei ausgespart und so Brutplätze für Sperbergrasmücke und Neuntöter erhalten.

Ein Naturerleben und Kennenlernen der Besonderheiten ist im Rahmen einer **Exkursion am 24. September (13:45 - 17:30)** möglich. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Anmeldung: www.naturland-noe.at/veranstaltungen

Rückfragehinweis: Florian Schneider, Projektkoordination, Storchenhaus Marchegg, 0670 506 9939 www.naturland-noe.at/kleinode-im-



Projekt Stierwiesensuttten - Sutteneintiefung

Foto: Helm

schnitten und lange Zeit ungemähte Bereiche werden gemäht. So konnten wieder sonnige, luftige und damit gute Lebensbedingungen für eine Reihe seltener Tier- und Pflanzenarten geschaffen werden.

march-thaya-raum

Das Projekt wird mit Unterstützung des Landes NÖ und der Europäischen Union durchgeführt und leistet einen Beitrag zur Schutzgebietsbetreuung in Niederösterreich.

Informationen zur Pflanzenkrankheit „Feuerbrand“



Die Pflanzenseuche wird durch das Bakterium *Erwinia amylovora* hervorgerufen. Große wirtschaftliche Schäden – vor allem an Apfel- und Birnbäumen, (Streubstbäume, Intensivobstbauflächen) sowie an bestimmten Ziergehölzen – alle aus der Familie der Rosengewächse – werden verursacht.

Feuerbrand ist eine gefährliche Pflanzenkrankheit, für Mensch und Tier besteht aber keine Gefahr. Die leicht übertragbare Krankheit unterliegt der **MELDEPFLICHT** eines jeden Gemeindegürgers!

Wir ersuchen, jeden Verdacht sofort am Gemeindeamt oder direkt dem Feuerbrand-Beauftragten Martin Pöschel, Tel. 0676/79 79 616 zu melden.

Weiters machen wir darauf aufmerksam, dass ein Auspflanzungsverbot in Befallszonen gilt.

Aus fachlicher Sicht sollte generell bei Neuauspflanzungen auf Feuerbrand-Zierwispflanzen verzichtet werden. Durch diese Maßnahmen kann zukünftiges Infektionspotential verringert werden.



Gemeinsam schaffen wir Naturvielfalt

Was im Großen funktioniert, funktioniert auch im Kleinen

Zum Schutz und Erhalt der Biodiversität kann jeder einzelne von uns seinen Beitrag leisten. Gerade auf öffentlichen Grünflächen und im Hausgarten gibt es viele Möglichkeiten die Vielfalt an Arten und Lebensräumen zu unterstützen. Hier findest du einige Tipps für mehr Artenvielfalt im Hausgarten:

- ✂ Jetzt eine Blumensamenmischung auf einem sonnigen Teil des Gartens aussäen und aufblühen lassen. Die Blumenwiese sollte höchstens einmal im Jahr gemäht werden.
- ✂ Insekten lieben einen „un gepflegten“ Garten. Gib ihnen einen kleinen

Raum im Garten, wo sich die Natur entfalten darf.

✂ Bau dir ein Insektenhotel für einen Garten. Viele Insekten wie etwa Wildbienen werden darin nisten, überwintern oder brüten.

✂ Im Herbst lass einen Laubhaufen im Garten liegen. Dieser ist ein tolles Winterquartier für viele tierische Bewohner.

✂ Lass Brennnesseln stehen. Viele Schmetterlingsarten benötigen sie um zu überleben.

Die Initiativen Natur im Garten www.naturimgarten.at und Wir für Bienen www.wir-fuer-bienen.at haben viele Angebote, Informationen und Wissenswertes rund um das Thema

Biodiversität im eigenen Hausgarten. Auch auf den Seiten der Landwirtschaftskammer Niederösterreich www.noelko.at und www.verlassdidrauf.at gibt's Informationen rund um die Biodiversität in der Land- und Forstwirtschaft.

Im Rahmen der Aktion „Blühendes Niederösterreich“ www.bluehendesnoe.at wird heuer für Gemeinden erstmalig ein Sonderpreis ausgeschrieben, mit dem das interessanteste Biodiversitätsprojekt gekürt werden soll.

Biodiversität ist ein Thema, das uns alle betrifft und das wir alle mitgestalten können.

Unbelehrbare Hundeführer

Obwohl in allen drei Katastralgemeinden Spender für Hundekotbeutel installiert wurden, kommt es unverständlicher Weise immer wieder vor, dass die Exkremamente der Vierbeiner mittels des Kotbeutels entfernt, sodann allerdings nicht in einem Mistkübel, sondern in der Landschaft entsorgt werden.

Leider muss auf dieses eigentlich selbstverständliche Thema in jeder Ausgabe erneut hingewiesen werden.

Im § 8 Abs. 2 NÖ Hundehaltegesetz wird vorgeschrieben, dass der Hundeführer die Exkremamente des Hundes, welche dieser an öffentlichen Orten im Ortsbereich, auf Kinderspielplätzen etc. hinterlässt, **unverzüglich beseitigen und entsorgen muss**.

Führen von Hunden

Ebenso ist das „richtige Führen“ von Hunden ein leidiger Dauerbrenner. Gemäß § 8 Abs. 3 müssen an öffentlichen Orten im Ortsbereich Hunde an der **Leine oder mit Maulkorb** geführt werden. Anders verhält sich dies bei Hunden mit erhöhtem Gefährdungspotential und auffälligen Hunden. Diese sind gemäß § 8 Abs. 4 des NÖ Hundehaltegesetzes an öffentlichen Orten im Ortsbereich immer mit Maulkorb und an der Leine zu führen.

Bitte führen Sie Ihre Hunde auch außerhalb des Ortsgebietes immer an der Leine. Freilaufende Vierbeiner in Revieren stören vor allem das Wild. Die Jungtiere werden gestresst und können sich schwer verletzen.



Mein Leben hängt an deiner Leine.



Trotz der von Seiten der Bundesregierung angekündigten Lockerungen müssen wir nach reiflicher Überlegung schweren Herzens die Absage des diesjährigen TEICHOPENINGS bekanntgeben. Auch wenn uns diese Entscheidung alles andere als leicht gefallen ist, so freuen wir uns bereits jetzt auf ein fulminantes Comeback im kommenden Jahr!

**Neuer Termin
TEICHOPENING
Bernhardsthal
Sonntag, 14. August 2022**

» REINTAL



Foto: Edmund Ertl



Foto: M. Bayler

Der Neubau des FF Hauses schreitet zügig voran. Im Frühjahr wurden sämtliche Fliesen verlegt, die Räumlichkeiten ausgemalt und vieles mehr. Zurzeit bekommt die Fassade den letzten Schliff.

Informativer Tierlehrpfad

Entlang des Windschutzgürtels Richtung Biotop ladet ein kleiner Tierlehrpfad Kinder zu einem Spaziergang ein. Nach einer Idee von Maria und Ernst Binder wurden auf einer Länge von ca. 1,5 km 20 Tafeln mit Fotos von heimischen Wildtieren und kurzer, kindgerechter Beschreibung aufgestellt. Die Holztafeln wurden von Kurt Paulitsch angefertigt. Finanziert wurde das Projekt von der Dorferneuerung Reintal. Eine offizielle Eröffnung ist geplant, sobald es die Coronalage zulässt.



Foto: Wimmer

- Wie schon in der letzten Ausgabe der Gemeindezeitung erwähnt, hat die Dorferneuerung Reintal im November ca. 30 verschiedene Obstbäume neben der Feldsberger Straße und neben dem Pumpwerk in der Siedlung gepflanzt. Herzlichen Dank an alle freiwilligen Helfer, die die Bäume gesetzt und geschnitten haben und auch die weitere Pflege übernehmen werden.



Foto: Edmund Ertl

- Der Verkehrsspiegel von der Neustift kommend, wurde durch einen neuen, besseren Spiegel ersetzt, damit alle Verkehrsteilnehmer Richtung Wien wieder ordentlich die Straße einsehen können. Der abmontierte Spiegel wurde von der Zeughausstrasse kommend Richtung Bernhardsthal aufgestellt. Wir hoffen für die Verkehrssicherheit einiges geleistet zu haben.

- In der Bachzeile wurden fünf Lichtpunkte neu gesetzt.

» KATZELSDORF

Neu: „Der Greißler“ hat eröffnet

Frisch, saftig, weinviertlerisch!

So lässt sich das Angebot von „Der Greißler“ in Katzelsdorf zusammenfassen. Als kleines Familienunternehmen geführt, möchte die Familie Pöschel den Katzelsdorferinnen und Katzelsdorfern einen gut sortierten Nahversorger bieten.

Am Eröffnungstag beglückwünschte Landtagspräsident Karl Wilfing die frisch gebackenen Kaufleute: „Im Moment erlebe ich in verschiedensten Ortschaften immer wieder, dass die Leute im Ort sich zusammentun und eigeninitiativ eine Grundversorgung sicherstellen. Dazu kann ich – auch in Katzelsdorf – nur gratulieren und viel Erfolg wünschen.“

Das Gebäude, die ehemalige RAIKA-Filiale, wurde von der Gemeinde angekauft und wird nun Familie Pöschel zur Verfügung gestellt.

Bürgermeisterin Doris Kellner freut sich, dass Katzelsdorfs Einwohner wieder Produkte des täglichen Be-

darfs im Ort bekommen: „Besonders freut mich, dass hier saisonale und regionale Produkte sowohl aus der eigenen Landwirtschaft, als auch von umliegenden bäuerlichen Betrieben angeboten werden. Ich wünsche mir, dass der Greißler auch gut besucht und genutzt wird. Denn nur dann kann der Betrieb wirtschaftlich erfolgreich geführt werden.“

Das Angebot reicht von Gebäck von der Bäckerei Bauer, Obst vom Schreiber in Poysdorf, über Kuh- und Ziegenmilchprodukte vom 11er Hof in Hausbrunn, bis hin zu Pilzen und Chutneys von ‚Kaufmanns Bauernhof‘ in Schratzenberg. Freilandeiern, Erdäpfeln und Zwiebeln kommen aus der eigenen Produktion.

Natascha Pöschel: „Und sobald es wieder geht, erwartet unsere Kundinnen und Kunden auch eine kleine Kaffee-Theke, wo man sich auch treffen und nett unterhalten kann.“



Landtagspräsident Karl Wilfing, Bürgermeisterin Doris Kellner
Natascha und Martin Pöschel und Vizebürgermeister Reinhard Lindmeier



Personalia

Da Herr Martin Pöschel um eine Stundenreduktion auf 25h/Woche ansuchte, wurde im März der Bernhardsthaler Lukas Sebesta für den Bauhof eingestellt und von Martin Pöschel für seine zukünftigen Tätigkeiten eingeschult. Der neue Mitarbeiter wird hinkünftig in Katzelsdorf tätig sein, Martin Pöschel wird in allen drei Gemeinden Arbeiten erledigen.

ÄRZTEDIENST Samstag und Sonntag

jeweils von 08:00 – 14:00 Uhr

Juli

10. + 11.	Dr. Markus ZAMBIASI 02535/31743
31.	Dr. Martin NEUGEBAUER 02557/8330

August

1.	Dr. Martin NEUGEBAUER 02557/8330
14. + 15.	Dr. Markus ZAMBIASI 02535/31743

September

11. + 12.	Dr. Markus ZAMBIASI 02535/31743
25. + 26.	Dr. Martin NEUGEBAUER 02557/8330

Dr. Martin NEUGEBAUER:
Am Burghügel 46, 2275 Bernhardsthal
Dr. Markus ZAMBIASI:
Rathausplatz 2, 2273 Hohenau
Gesundheitshotline 1450, Rettung 144
NÖ Ärztedienst 141 von 19:00 – 7:00 Uhr

IMPRESSUM: Medieninhaber, Eigentümer, Herausgeber, Redaktion: Marktgemeinde Bernhardsthal, 2275 Bernhardsthal, Hauptstr. 65, Medienrichtung im Sinne der NÖ Gemeindeordnung § 38 Abs. 5
Fotos (falls nicht im Bild angegeben): Gemeinde, privat, zVg.

Gender-Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Müllentsorgung: So machen Sie es richtig!

Da es immer wieder zu Missverständnissen betreffend Müllentsorgung kommt, finden Sie hier einige wichtige Informationen.

Altstoffsammelzentrum

Für all jene Stoffe, die nicht in der Restmüll- oder Biotonne bzw. im Gelben Sack entsorgt werden dürfen, stehen Ihnen für die Entsorgung die Sammelzentren in Bernhardsthal, Reintal und Katzelsdorf zur Verfügung.

Die Anlieferung darf nur in Haushaltsmengen getätigt werden und gilt ausnahmslos für Bürgerinnen und Bürger der Marktgemeinde Bernhardsthal. Haushaltsentrümpelungen dürfen nicht angeliefert werden.

Altglas - Glascontainer finden Sie bei den jeweiligen Sammelinseln.

- Bernhardsthal
Friedhofstraße Bauhof, Kreuzung Hauptstraße/Teichstraße und im Oberort
- Katzelsdorf Milchgasse (ehemaliges Kaufhaus Hiebner)
- Reintal Amtshaus

Für die Biotonne gibt es passende 120 Liter Säcke. Diese Einlegesäcke sind nach EN 13432 zertifiziert und verrotten mit dem Bioabfall rückstandsfrei. Verwenden Sie keinesfalls Plastiksäcke für die Biomüllsammlung, da diese nicht verrotten und händisch aussortiert werden müssen. Strenge Kontrollen könnten hier zu einer Erhöhung der Gemeindegebühren führen.

Gebühren und Preise

120-Liter-Restmülltonne	€ 142,72
240-Liter-Restmülltonne	€ 224,24
120-Liter-Biotonne	€ 134,76

Sollten Sie mit Ihrer Restmülltonne nicht auskommen, können Sie zusätzliche Restmüllsäcke am Gemeindeamt erwerben. Diese werden bei der Restmüllabfuhr mitentsorgt.

Preis: 60-Liter-Sack Euro 3,24

Einlegesäcke Biomülltonne
Preis: 1 Rolle à 10 Säcke Euro 7,20



Altkleider-Übernahme im Altstoffsammelzentrum in Bernhardsthal

Da der Kleidercontainer vor der Limbekhalle nicht mehr genutzt werden kann, gibt es nun die Möglichkeit Altkleider im Altstoffsammelzentrum während der Öffnungszeiten abzugeben. Die Container werden vom Roten Kreuz entleert und das Sammelgut weiterverwertet.

Was darf rein?

- gute, saubere und tragbare Kleidung und Tischdecken
- Bettwäsche, Haushaltswäsche
- gut erhaltene Schuhe
- Ledertaschen.
- Hüte.



Das Gold des Gartens

Biodünger und Biotonne – beides kann sich sparen, wer einen eigenen Kompost besitzt. Denn ein Komposthaufen nimmt nicht nur alle anfallenden Garten- und viele Küchenreste auf, sondern wandelt im Laufe des Jahres mit Hilfe fleißiger Bodenlebewesen Abfall in wertvollen Humus um. Einen Kompost kann jeder selbst in den Garten bauen oder aber fertig kaufen. Dabei sollte man darauf achten, wie viel Abfall im Garten anfällt und ob man den entstandenen Humus auch nutzen kann, denn auch mit Kompost kann der Garten überdüngt werden. Die Wahl des optimalen Standorts ist ebenso von größter Wichtigkeit.

Kanal ist kein Müllschlucker

Die Entledigung vieler Dinge des täglichen Bedarfs über den Kanal durch Unachtsamkeit verursacht zusätzliche Kosten für Wartung und Instandhaltung von Abwasseranlagen (Kanal, Pumpwerke, Kläranlage), für die schließlich und endlich alle Kanalbenützer aufkommen müssen.

Bei der kürzlich durchgeführten Kanalreinigung waren die Kanalrohre sehr stark mit Schotter und sonstigem Steingut verschmutzt. Bitte bringen Sie diese Dinge zu den Müllsammelzentren!

Wir ersuchen daher alle Bürger und Bürgerinnen genau darauf zu achten was sie in den Kanal leeren. Bitte keine Farbkübel, Lackdosen etc. auswaschen und in den Kanal leeren. Ebenso gilt: Für die richtige Entsorgung von Lebensmittel ist die Biotonne oder ein Komposter empfehlenswert.



Auch Asche und Nägel, wie hier am Bild zu sehen, gehören nicht in den Kanal!

Das lange Leben von Abfällen in der Natur...

Eigentlich sollte es eine Selbstverständlichkeit sein, seinen Müll nicht sorglos in die Natur zu werfen.

Die Realität sieht oft anders aus: Plastik, Dosen, Zigarettenstummel, Taschentücher, Windeln und Obstreste verschmutzen Wiesen und Wälder, Berge und Seen. Nun stellt sich die Frage, wie lang braucht dieser Abfall eigentlich, um vollständig zu verrotten? Und ist es ok, Apfelbutzen oder Bananenschalen in die Wiese zu werfen?

So lang lebt Abfall

Als „Verrottung“ bezeichnet man die Zersetzung bzw. den Abbau von organischem, meist pflanzlichem Material durch Mikroorganismen. Dabei entsteht Kohlenstoffdioxid (CO₂), Humus und Wasser (H₂O). Andere Materialien können nicht verrotten, da sie für Bakterien uninteressant sind. Hierzu zählen z.B. Gegenstände aus Glas, Metall und Plastik. Sie zerfallen durch den Einfluss von Wind und Wetter.

Es ist nicht ganz einfach, exakte Werte für die Zersetzungsdauer verschiedener Abfälle festzulegen.

Das hat verschiedene Gründe:

- Zum einen liegt es daran, dass gerade bei künstlichen Stoffen die Zusammensetzung des Materials sehr unterschiedlich ausfallen kann. Beispielsweise ist Plastik nicht gleich Plastik: Je nach chemischer Zusammensetzung, Größe und Dicke kann sich die Zersetzungszeit um Jahrzehnte oder sogar Jahrhunderte unterscheiden. Eine allgemeingültige Aussage ist schon allein deshalb nur schwer zu treffen.
- Darüber hinaus spielen die Außenbedingungen eine Rolle. Je nach Witterungsverhältnissen dauert der Zersetzungsprozess länger oder kürzer. Orangen- und Bananenschalen beispielsweise zersetzen sich in tropischem Klima erheblich schneller als bei mitteleuropäischen Temperaturen.

Organische Lebensmittelabfälle besitzen die kürzeste Verrottungszeit. Während sie bei Äpfeln nur etwa zwei bis vier Wochen dauert, verlängert sie sich bei Orangen oder Bananen bereits auf bis zu zwei Jahre.

Papier besteht aus Zellulose und wäre biologisch abbaubar. Meist ist Papier jedoch mit Beschichtungsmaterialien wie z.B. Lacke, Kunststoffe und Klebstoffe versetzt, was den Abbauprozess verlängert. Bei Zeitungen stellt besonders die Druckerschwärze ein großes Problem dar.

Plastik ist nahezu nicht zersetzbar. Es zerfällt zu kleinsten Teilchen, dem Mikroplastik, das über den Boden ins Grundwasser gelangt bzw. im Meer von Meerestieren aufgenommen wird und so über die Nahrungskette auf unserem

Zigarettenstummel besitzen neben ihrer schweren Zersetzbarkeit einen stark schädigenden Einfluss auf die Umwelt. Denn sie enthalten über 700 giftige Chemikalien, die in den Boden und anschließend in unser Grundwasser übergehen können.

Wer hat nicht schon mal unterwegs einen Kaugummi ausgespuckt und nicht weiter darüber nachgedacht? Früher bestanden Kaugummis aus Baumharzen, welches nicht weiter problematisch war. Heute jedoch werden v.a. Substanzen auf Erdölbasis verwendet. Mikroorganismen haben Schwierigkeiten diese abzubauen.

Metalle bestehen aus anorganischem Material und können daher nicht verrotten. Ihr natürlicher Feind ist der Rost. Beim Verrotten werden immer wieder kleine Teile abgesprengt, so zerfällt der Gegenstand in kleinste Teilchen. Aluminium (Getränkedosen) sind rostfrei. Bei Aluminium oxidiert nur die oberste Atomschicht. Es bleibt viel länger bestehen als Metall.

Glas verrottet und korrodiert nicht, es besteht ewig.

Fazit: Den Abfall immer mit nach Hause nehmen und in der richtigen Tonne entsorgen! So tust Du nicht nur der Umwelt etwas Gutes, sondern auch Dir und den nachfolgenden Generationen. Lasse nichts zurück als deine Fußspuren, nimm nichts mit als deine Eindrücke. (alte Wildnisregel)

Abfälle	Verrottungsdauer
Taschentuch	1 – 5 Jahre
Bananen-/Orangenschale	bis 2 Jahre
Zeitung, Papier	bis 2 Jahre
Zigaretten / Zigarettenstummel	2 bis 7 Jahre
Kaugummi	5 Jahre
Blechdose	10 bis 100 Jahre
Socken, T-Shirt (Baumwolle)	10 Jahre
Nylonfasern	60 Jahre
Plastiksackerl (zerfällt zu Mikroplastik)	100 Jahre
Tetrapackerl (Saft)	100 Jahre
Alu / Aludose (bekommt mit Luftsauerstoff eine Oxidschicht, die äußerst schwer löslich ist)	eigentlich nie
Feuerzeuge	mind. 100 Jahre
PET-Flasche (zerfällt zu Mikroplastik)	100 bis 1000 Jahre
Windeln / Damenbinden	200 bis 500 Jahre
Styropor	1000 Jahre
Glas (-flasche) (praktisch nie)	4000 Jahre

Teller landet.

Auch Alternativen aus Bioplastik sind nicht unproblematisch. Nur jene, die nach der Norm EN 13432 zertifiziert sind, sind kompostierbar.

